

Bericht
zur Inspektion

der
Emanuel-Lasker-Schule
02K06
(Integrierte Sekundarschule)

März 2018

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort	4
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil.....	10
2.4 Unterrichtsprofil	11
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	12
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	13
3 Daten zur Inspektion	14
3.1 Unterrichtsbesuche.....	14
3.2 Ablauf der Inspektion.....	16
3.3 Personal/Zuständigkeit	17
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	18
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	33

Vorwort

Die Inspektion der Emanuel-Lasker-Schule wurde im Dezember 2017 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			

Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Emanuel-Lasker-Schule wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- 1.1 Schulprogramm
- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.2 Ganztag
- E.3 Berufs- und Studienorientierung

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Die Emanuel-Lasker-Schule ist eine Integrierte Sekundarschule (ISS) und baut seit diesem Schuljahr im Verbund mit der Refik-Veseli-Schule eine gymnasiale Oberstufe auf. In der Sekundarstufe I bietet die vierzünftig organisierte Schule Profilklassen im sprachlichen, sportlichen, musisch-künstlerischen und mathematisch-technischen Bereich an.

Mehr als die Hälfte der 450 Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund. Ungefähr ein Drittel der Erziehungsberechtigten sind von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit. Der Schule stehen für die sonderpädagogische Förderung zusätzliche Personalmittel im Umfang von ca. fünf Vollzeitstellen zur Verfügung. Für die Sprachförderung werden 80 Stunden bereitgestellt, das entspricht etwa drei Vollzeitstellen. An der Schule sind derzeit insgesamt acht Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter in Ausbildung.

Der teilgebundene Ganzttag findet verpflichtend je nach Jahrgang an einem Tag in der Woche statt und wird vom Kooperationspartner „Freibeuter 2010 e. V.“ organisiert. Ein Schulsozialarbeiter dieses freien Trägers ist an der Schule tätig.

Auf dem Schulgelände befindet sich ein Modularer Ergänzungsbau. Dieser wird zurzeit hauptsächlich von der Modersohn-Grundschule und für ca. 50 % der Kurse in der gymnasialen Oberstufe genutzt.

Mit Ausnahme der Fachbereichsleitung Deutsch sind die der Schule zugemessenen Funktionsstellen - das sind vier Fachleiterstellen und die Stelle der Mittelstufenkoordination - nicht besetzt. Die Oberstufenkoordination für den Bereich der Sekundarstufe II ist an die Refik-Veseli-Schule gebunden.

Der Schulleiter und seine Stellvertreterin arbeiten schon viele Jahre gemeinsam an der Schule.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zu Schülerzahlen und den Abschlussergebnissen (Mittlerer Schulabschluss (MSA), Abitur) sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Emanuel-Lasker-Schule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

1.2 Standort

Die Emanuel-Lasker-Schule besteht aus einem vierstöckigen denkmalgeschützten Haupthaus mit drei Gebäudeflügeln sowie zwei kleinen Nebengebäuden, wovon eines fremdgenutzt wird. Sie liegt im Berliner Ortsteil Friedrichshain im Rudolfskiez unweit des Rudolfplatzes und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Seit knapp fünf Jahren wird das Schulgebäude unter Auflagen des Denkmalschutzes teilweise energetisch kernsaniert, ansonsten restauriert und in Anlehnung an das einstige Farbkonzept und den Terrazzoboden rekonstruiert. Abgeschlossen sind die Fensterarbeiten des Nord- und Südflügels sowie Arbeiten im Innenbereich. Die Restaurierung eines Teils der Außenfassade steht noch aus. Parallel zum regulären Unterrichtsbetrieb sind Elektrik, Datenleitung und Signaltechnik sowie sämtliche Sanitäreanlagen erneuert worden. Neben der Sanierung des Kellers wurden im gesamten Gebäude Brandschutztüren installiert und Außenwände ringsum abgedichtet. Während der Bau- und Sanierungsmaßnahmen fehlte vor Ort für ca. zwei Jahre ein Schulhausmeister. Der Schulleiter ist von Beginn an stark in das Baugeschehen eingebunden.

Im April 2017 erfolgte nach anderthalbjähriger Bauphase die Fertigstellung des Modularen Ergänzungsbaus. Die zusätzlichen Räume sind einerseits temporär erforderlich für das Kursangebot der seit diesem Schuljahr hochwachsenden gymnasialen Oberstufe und dienen andererseits zwei ersten Klassen der benachbarten Modersohn-Grundschule als Filiallösung. Ebenso kann die Grundschule Veranstaltungen in der Aula der Emanuel-Lasker-Schule durchführen. Die Aula befindet sich unter dem Dach im vierten Stock und wirkt aufgrund der hohen, gebogenen Decke äußerst geräumig. Sie verfügt über eine akustische Absorptionsfähigkeit, ebenso wurden die Wände mit speziellem Akustikputz versehen. Mit einer kleinen Bühne und neuer Bestuhlung bietet die Aula Platz für knapp 200 Personen. In den vergangenen vier Jahren wurden auch in sämtlichen Klassen- und Fachräumen schallmindernde Maßnahmen vorgenommen.

Die Schule hat gut ausgestattete Werkstätten im Bereich Wirtschaft-Arbeit-Technik und funktionale Fachräume für den Chemie-, Physik- und Biologieunterricht inklusive Vorbereitungsräume. Für den Unterricht und Ganztagsunterricht kann die Schule zusätzlich je einen Musik- und Keyboardraum sowie zwei ITG-Räume mit jeweils 16 Arbeitsplätzen nutzen. Vor drei Jahren hat sich das Kollegium für das eEducation-Masterplan-Programm ausgesprochen. Die Schule kann seit diesem Schuljahr vollumfänglich mit interaktiven Whiteboards arbeiten und hat dies stellenweise aus Eigenmitteln finanziert.

Das Sekretariat ist über eine Schließanlage zu erreichen und mit den Büroräumen der Schulleitung verbunden. Ebenfalls im Erdgeschoss befindet sich das modernisierte kleine Lehrerzimmer inklusive einer Teeküche, einem PC-Arbeitsplatz und den Postfächern der Lehrkräfte. Durch eine Doppelschiebetür gelangt man in den angrenzenden Konferenzraum, ausgestattet mit einem Deckenbeamer. Im Verwaltungsbereich sind analog zu den Klassen- und Fachräumen Akustikdecken eingebaut. Die Schulsozialarbeit leistet ihre Beratungs- und Unterstützungsangebote zurzeit in behelfsmäßig eingerichteten Räumen.

Das Schulgebäude macht im Inneren einen sauberen und gepflegten Eindruck. An Wänden, in Toiletten oder am Mobiliar sind Schmierereien kaum vorhanden. Im Haupthaus finden sich auf den Stockwerken Wegweiser und auf den Fluren gibt es ausreichend Sitzgelegenheiten.

Die Außenfläche der Schule unterteilt sich in fünf Bereiche, die stellenweise eine geringe Aufenthaltsqualität bieten. Zwar stehen im Innenhof Bänke und Tischtennisplatten zur Verfügung, die Fläche ist jedoch überwiegend betoniert und wenig begrünt. Andere Schulhofbereiche sind wiederum unzureichend versiegelt und bei schlechter Witterung kaum nutzbar. An Sportplatzfläche mangelt es hingegen nicht. Die Schule nutzt neben einem Basketballplatz und Beachvolleyballfeld, das unter Schülerbeteiligung vor knapp zehn Jahren entstanden ist, die mit Kunstrasen und Flutlichtanlage ausgestattete große „Laskersportanlage“. Diese ist nachmittags und an Wochenenden Trainings- und Spielstätte für Vereine des Bezirks. Darüber hinaus findet der Sportunterricht in zwei sanierten Sporthallen statt; in der kleineren jedoch in Doppelnutzung mit der Modersohn-Grundschule.

Eine zweite große Sporthalle ist in Planung, die Bauvorbereitungsmaßnahmen sind für Anfang 2018 terminiert. In naher Zukunft soll ein sogenannter Verbinder zwischen Altbau und Modularem Ergänzungsbau entstehen, der dann gleichzeitig auch Barrierefreiheit sichert, die derzeit nicht gegeben ist.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- engagiertes und für Neuerungen offenes Kollegium
- an den Interessen der Schülerschaft orientierte Angebote im Ganztagsbereich
- vielfältige, praxisorientierte Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung

Entwicklungsbedarf

- zielgerichtete Nutzung und Verzahnung von Schulprogramm, interner Evaluation und Fortbildungsplanung als Instrumente der Qualitätsentwicklung
- Unterrichtsentwicklung, insbesondere im Hinblick auf Selbstständigkeit und Problemorientierung

2.2 Erläuterungen

Die Emanuel-Lasker-Schule hat seit der letzten Inspektion 2011 an der Umsetzung verschiedener Vorhaben gearbeitet, um sich als Integrierte Sekundarschule weiter zu profilieren. Im Rahmen der inner-schulischen Organisationsentwicklung wurden die Profilklassen auf der Grundlage eines Konzeptes implementiert und mit der benachbarten Refik-Vesely-Schule der Aufbau der Verbundoberstufe auf den Weg gebracht. Der Schulleiter und die stellvertretende Schulleiterin agieren hierbei in konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Kollegium, wobei das Leitbild „Leistung fordern - Sozialkompetenz fördern - keinen Schüler zurücklassen“ von allen gemeinsam als Grundlage des Handelns verstanden wird.

Auch wenn die Fortschreibung des Schulprogrammes aus dem Jahr 2006 nach wie vor aussteht, hat durchaus eine programmatische Schulentwicklungsarbeit in einigen Bereichen stattgefunden. So ist beispielsweise eine auf die Jahrgänge abgestimmte Methoden-, Kommunikations- und Teamtrainingswoche verbindlich in die Schuljahresplanung aufgenommen worden. Vor zwei Jahren wurde die temporäre Lerngruppe für Schülerinnen und Schüler, die Schwierigkeiten in ihrer Verhaltenssteuerung aufweisen, mit dem Ziel der Rückführung in den Klassenverband gegründet. Das Ganztagsmodell ist nun modifiziert: statt an zwei Tagen werden nun an vier Tagen Arbeitsgemeinschaften angeboten und Schülerinnen oder Schüler können Sportangebote leiten. Zu diesen und weiteren Themen hat der Schulleiter mit der 2011 wieder aktivierten Steuergruppe, die aus der Schulleitung, fünf Lehrkräften und der Fachbereichsleiterin Deutsch besteht, gearbeitet und sich mit den Mitgliedern im Hinblick auf diesbezügliche Vorhaben abgestimmt. Im Vergleich zur letzten Inspektion ermöglicht der Schulleiter nun mehr partizipative Teilhabe und eine transparentere Kommunikation. Entsprechende Dokumentationen der Schulentwicklungsprozesse sowie die daraus folgenden Ergebnisse sind allerdings nur teilweise vorhanden. Verbindliche Konzepte liegen zumeist nicht vor, oftmals können sowohl Außenstehende als auch Schulinterne getroffene Vereinbarungen nur schwer nachvollziehen. Die Protokolle der Steuergruppensitzungen geben immerhin Auskunft darüber, dass die Gruppe besonders die Erarbeitung des schulinternen Curriculums, die Implementierung der Sprachbildung, die Gestaltung des Ganztages sowie den Aufbau der Verbundoberstufe in den Blick genommen hat. Zu gemeinsam vereinbarten Zielen, einer Zeit-Maßnahmenplanung mit Verantwortlichkeiten und Evalua-

tionsvorhaben im Sinne eines Qualitätszirkels ist es jedoch noch nicht gekommen. Eine Fortbildungsplanung, die sich an Entwicklungsschwerpunkten der Schule orientiert, liegt ebenfalls nicht vor.

Die Totalsanierung des Hauptgebäudes hat von den Beteiligten viel Geduld und Unterstützung dabei abverlangt, den regulären Schulbetrieb aufrecht zu erhalten. Während der Bauphase gab es zudem in den letzten Jahren eine hohe Fluktuation bei den Lehrkräften, gleichzeitig hat sich die Schülerschaft um knapp 100 Lernende vergrößert. Das veränderte Kollegium ist offen für Neuerungen und durch eine gemeinsame positive sowie pädagogische Grundhaltung zur heterogenen und sich weiter verändernden Schülerschaft miteinander verbunden. Die von allen Beteiligten als vertrauensvoll beschriebene Zusammenarbeit mit der Schulleitung hat sich dabei auf die Stimmung im gesamten Kollegium positiv ausgewirkt. Gemeinsam wollen die Lehrkräfte auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Jugendlichen eingehen. Der Schulleiter versteht sich besonders bezogen auf diese pädagogischen Herausforderungen als Teil des Kollegiums. Erste konkrete Maßnahmen wurden bereits diskutiert, allerdings steht deren Umsetzung zum Teil noch aus. Das zentrale Anliegen der Lehrkräfte ist es hier, möglichst viele Jugendliche durch die Profilklassen und die außerunterrichtlichen Angebote mit ihren Interessen und Neigungen zu erreichen.

Auch im Hinblick auf die Etablierung der Sprachbildung im Rahmen der Erstellung des schulinternen Curriculums arbeitet das Kollegium in diesem Sinne zusammen. Anregungen der Sprachbildungskordinatorin werden in den Fachbereichen kontinuierlich diskutiert und Maßnahmen für den Unterricht abgestimmt. Ebenso hat sie eine diagnosegestützte Förderung etabliert, wodurch die sprachliche Entwicklung erfasst und von den Lehrkräften gefördert werden soll. Am jährlichen „Tag der Sprachen“ arbeiten alle Fachbereiche mit den Jugendlichen zu verschiedenen Themen der Sprachförderung. Die Erstellung eines Basiscurriculums für die Sprachbildung steht allerdings noch aus, auch finden weitere vom Rahmenlehrplan vorgegebene übergreifende Themen wie die Medienbildung oder die Berufs- und Studienorientierung bisher nur in einigen Fächern Beachtung. Alle Fachbereiche haben demgegenüber kompetenzorientierte Inhalte erarbeitet und in einer einheitlichen Matrix übersichtlich dargestellt.

Der Unterricht an der Emanuel-Lasker-Schule findet im Vergleich zur letzten Inspektion in einem freundlicheren Klima, meist strukturiert und methodisch vielfältiger statt. Die Lehrkräfte zeigen sich den Lernenden weitgehend zugewandt und ermutigend. Mehr als 2011 fördern sie die Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft der Jugendlichen, vor allem um sie auf dem Weg zum Schulabschluss zu unterstützen. Das Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht stellt sich unterschiedlich dar. Nicht immer sind alle aktiv am Unterrichtsgeschehen beteiligt und es kommt wiederholt zu Störungen.

Im Bereich der Individualisierung und der Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen ergibt sich angesichts des Unterrichts ein widersprüchliches Bild. Unterrichtsarrangements, die die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen und Binnendifferenzierung beinhalten, sind in Ansätzen im Unterricht beobachtbar. Leistungsdifferenzierte Aufgabenformate werden jedoch selten angeboten. Individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler möchte die Schule aktuell vorrangig durch Doppelsteckungen von Lehrkräften und durch Teilungsunterricht erreichen. Dabei geht es eher darum, die leistungsschwächeren Jugendlichen im Rahmen von kleineren Lerngruppen zu unterstützen, Leistungsstärkere sind nach wie vor weniger im Fokus der pädagogischen Arbeit. Schnell arbeitende Schülerinnen und Schüler müssen entweder warten oder können zusätzliche Aufgaben mit identischem Anforderungsniveau lösen. Unterrichtsarrangements, welche problemorientierte Fragestellungen zum Thema machen, bei denen die Schülerinnen und Schüler eigene Lösungswege ohne vorgegebene Routinen finden müssen, gibt es selten. Ebenso steht noch aus, vor allem im Hinblick auf die neu eingerichtete gymnasiale Oberstufe, das selbstständige Lernen mehr zu fördern. Oft ist der Unterricht durch frontale Phasen, kleinschrittige Vorgaben und das Abarbeiten von Arbeitsblättern geprägt sowie stark durch die Lehrkraft gelenkt. Das selbstständige Gestalten von Arbeits- und Lernprozessen sowie ein individuelles Lerntempo werden nur teilweise berücksichtigt.

Sprachbildung findet im Vergleich zur Inspektion 2011 nun häufiger im Unterricht statt. So fordern die Lehrkräfte die Jugendlichen beispielsweise auf, in ganzen Sätzen zu sprechen und unterstützen sie deutlich bei der Verwendung korrekter Fachsprache. In fast jeder zweiten Unterrichtssequenz waren die Reflektion des Leseverständnisses sowie Aufgaben zum gelenkten oder freien Schreiben beobachtbar. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten kreativ mit Texten, zum Beispiel mit einer Ganzschrift im Englischunterricht oder einer Auswahl an Gedichten im Deutschunterricht. Im Vergleich dazu spielt das gezielte Einbeziehen von mündlichen Schülerbeiträgen noch eine untergeordnete Rolle. Nur manchmal tauschen sich die Schülerinnen und Schüler zudem in Gruppen- und Partnerarbeiten zu Unterrichtsinhalten aus. Digitale Medien kommen eher selten zum Einsatz. In Abstimmung mit der Lehrkraft dürfen Smartphones beispielsweise zum Recherchieren oder Vertonen von Textpassagen genutzt werden. Die zahlreich vorhandenen interaktiven Whiteboards dienen oftmals vorrangig nur als Tafelersatz. Die Möglichkeiten des interaktiven Einsatzes, bei dem auch die Schülerinnen und Schüler beteiligt werden, um beispielsweise zu präsentieren und zu visualisieren, schöpft das Kollegium noch nicht aus.

Im Rahmen des Ganztags besteht eine jahrelange Kooperation mit dem freien Träger „Freibeuter e. V.“. Die Angebote im teilgebundenen Ganztags sind an den Interessen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet und unterstützen die schulspezifischen Klassenprofile. Seit der letzten Inspektion hat die Schule zusammen mit dem Kooperationspartner das Angebot an Arbeitsgemeinschaften weiter ausgebaut und darauf geachtet, dass nicht nur die sportlichen Fähigkeiten gefördert, sondern auch der sprachliche und kreative Bereich Beachtung findet. Die Jugendlichen besuchen neben den vielfältigen sportlichen Angeboten, die Arbeitsgemeinschaften Spanisch, Schülerzeitung, Rap und Film/Regie. Die Kreativität und handwerklichen Fertigkeiten werden beim Mangazeichnen, im Keramikraum, beim Zeichnen, im Textildesign sowie in der Gartenbau- und Holzwerkstatt gefördert. Der naturwissenschaftliche Bereich wird mit dem Astronomiekurs berücksichtigt.

Neben den unterschiedlichen Aktivitäten im teilgebundenen Ganztags gibt es an der Emanuel-Laskerschule auch in der Berufs- und Studienorientierung vielfältige und praxisorientierte Angebote. Das neue, nach der letzten Inspektion eingeführte BSO-Team³ hat hierzu ein Konzept erstellt. Dieses informiert die Jugendlichen im Rahmen des WAT⁴-Unterrichts über berufliche und schulische Perspektiven. Mit dem Projekt „komm auf Tour“ erfahren sie erlebnis- und handlungsorientierte Anregungen, entdecken eigene Stärken und erkunden, wie sie diese Potentiale in die individuellen beruflichen Möglichkeiten einbinden können. Der Besuch von Werkstätten und dem Berufsinformationszentrum bereitet die Jugendlichen auf das Praktikum in der neunten Klasse vor. In der zehnten Jahrgangsstufe wird die individuelle berufliche oder schulische Lebensplanung durch das BSO-Team der Schule gefördert. Dabei sind feste Termine für freiwillige Praktika, Schnuppertage an Oberstufenzentren und Sprechstunden vorgesehen. Die Erziehungsberechtigten erhalten bei Elternabenden und in jahrgangsbezogenen Handreichungen regelmäßig Informationen über die unterschiedlichen Module und Maßnahmen. Das BSO-Team nimmt kontinuierlich an Netzwerktreffen, Fortbildungen und Koordinations-treffen teil. Die Zielsetzungen werden jährlich evaluiert. Im Rahmen des Produktiven Lernens⁵ haben die Schülerinnen und Schüler seit fünf Jahren die Möglichkeit tätigkeits- und erfahrungsbezogen zu lernen. Durch diese Art des Lernens hat die Schule die Anzahl der abbrechenden Schülerinnen und Schüler in den letzten Jahren reduziert. Fast kein Jugendlicher verlässt die Schule ohne einen Abschluss.

Die Schülerfirma „Menserei“, die auch schon exklusiver Caterer für ALBA Jugendturniere war, bietet den Jugendlichen die Möglichkeit sich mit dem Thema: „Ernährung“ auseinanderzusetzen und gleichzeitig Erfahrungen in dem Berufsfeld der Gastronomie zu machen. Zusammen mit dem Profi- und Sternekoch Stefan Marquard haben ausgewählte Schülerinnen und Schülern, unter dem Motto "geni-

³ Berufs- und Studienorientierung

⁴ Wirtschaft-Arbeit-Technik

⁵ Schülerinnen und Schüler nehmen am Produktiven Lernen je nach dem Angebot der Schule und den vorhandenen Plätzen an mindestens einem und höchstens drei Tagen teil; über den Umfang entscheidet die Klassenkonferenz oder der Jahrgangsausschuss.

al einfach - einfach anders", einen Frühstückssnack und zwei warme Mittagessen für 200 Personen zubereitet. Das soziale Engagement der Schülerinnen und Schüler wird durch Lesepatenschaften der Jugendlichen der zehnten Klassen für die Kinder der ersten Klasse aus der benachbarten Modersohn-Grundschule gefördert. Ab dem neunten Jahrgang findet der Wahlpflichtkurs „Lernen durch Engagement“ statt. Am „Tag des Ehrenamtes“ werden die Jugendlichen, die sich ehrenamtlich engagiert haben, besonders gewürdigt.

Die Schulleitung und das Kollegium haben an einer zweijährigen Fortbildung der Robert-Bosch-Stiftung zu Differenzierung und Inklusion teilgenommen. Sie verfolgen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern das Ziel, eine inklusive Kultur und Haltung an der Emanuel-Lasker-Schule zu prägen. Projektangebote zum Thema Vielfalt, die verlässliche Einbindung der Schülerfirma „Menserei“ in den Schultag und der jährlich organisierte „Soziale Tag“ sind Beispiele dafür. Aber auch die Auseinandersetzung mit Lernenden, die unregelmäßig oder wiederholt verspätet zum Unterricht erscheinen, zeigt das Aufgreifen des Inklusionsgedanken. Hier wurde eigens das „Verspäter-Projekt“ initiiert, das betroffenen Schülerinnen oder Schülern individuelle Hilfestellungen geben soll. Lernende der siebten Klasse erhalten auf Wunsch von Jugendlichen des zehnten Jahrgangs über das Buddysystem „Schulengel“ bei der Hausaufgabenanfertigung und beim Lernen Unterstützung. Die Stunden für sonderpädagogische Förderung verwendet die Schule vorrangig für Teilungsunterricht. Im Unterricht dagegen gibt es für Jugendliche mit individuellem Förderbedarf noch wenig spezifische oder angepasste Unterstützungsformate.

Durch die Etablierung der Profilklassen, die vielseitigen Arbeitsgemeinschaften im Ganzttag, die Förderung des sozialen Engagements, die Angebote der Berufs- bzw. Studienorientierung und den Aufbau der gymnasialen Oberstufe haben sich alle am Schulleben Beteiligten gemeinsam auf den Weg gemacht und wichtige Rahmenbedingungen für die zukünftige Gestaltung der Schule geschaffen. Die initiierten Prozesse gilt es nun vor allem im Hinblick auf die Entwicklung des Unterrichts weiter zu verfolgen, um auch hier den zunehmend heterogenen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler gerechter zu werden.

2.3 Qualitätsprofil⁶

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	1.1 Schulprogramm	C	C
	1.2 Interne Evaluation	B	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	B	B
	2.1.a Sprachbildung	*	B
	2.1.b Medienbildung	*	C
	2.2 Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
	2.3 Systematische Förderung und Beratung	A	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	3.1 Beteiligung	C	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	B	A
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	C	B
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	C	*
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	C	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	A	A
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	E.1 Zusätzliche Sprachförderung	C	B
	E.2 Ganztage	C	B
	E.3 Berufs- und Studienorientierung	C	A

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁶ Das Qualitätsprofil der Emanuel-Lasker-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

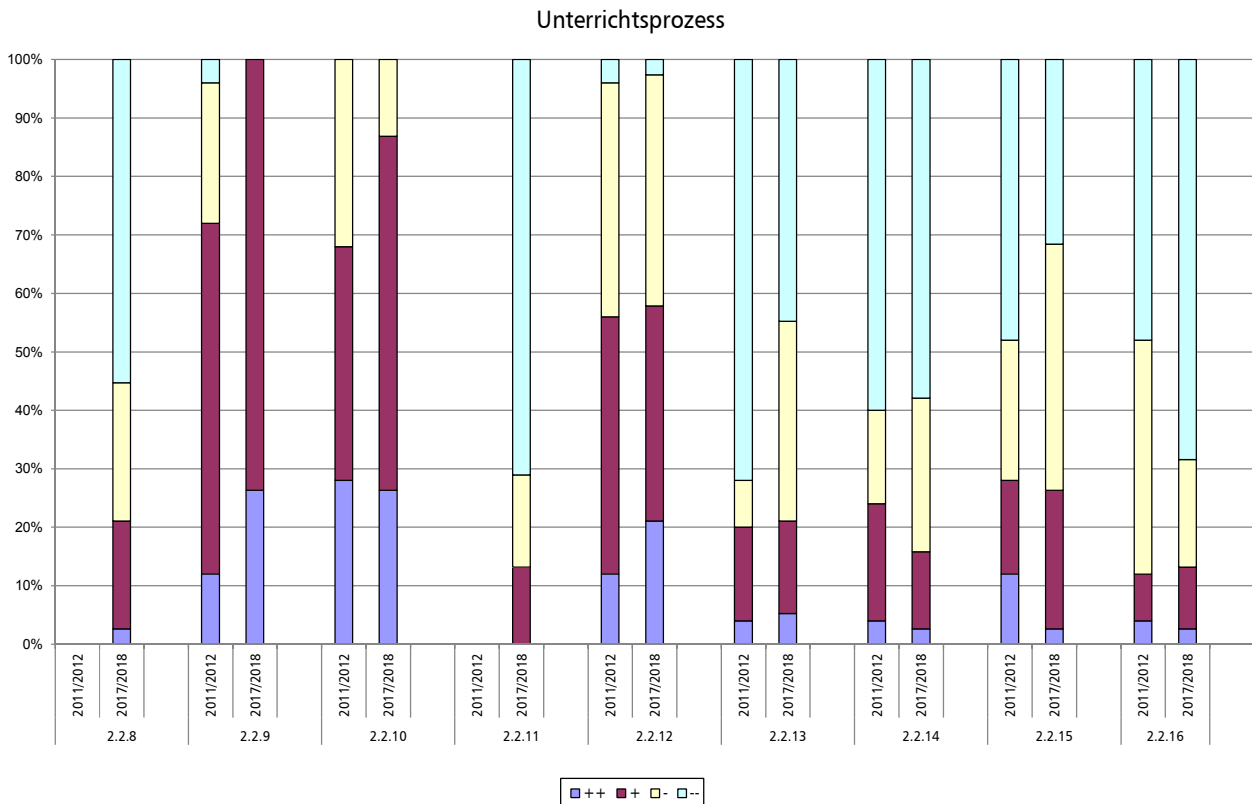
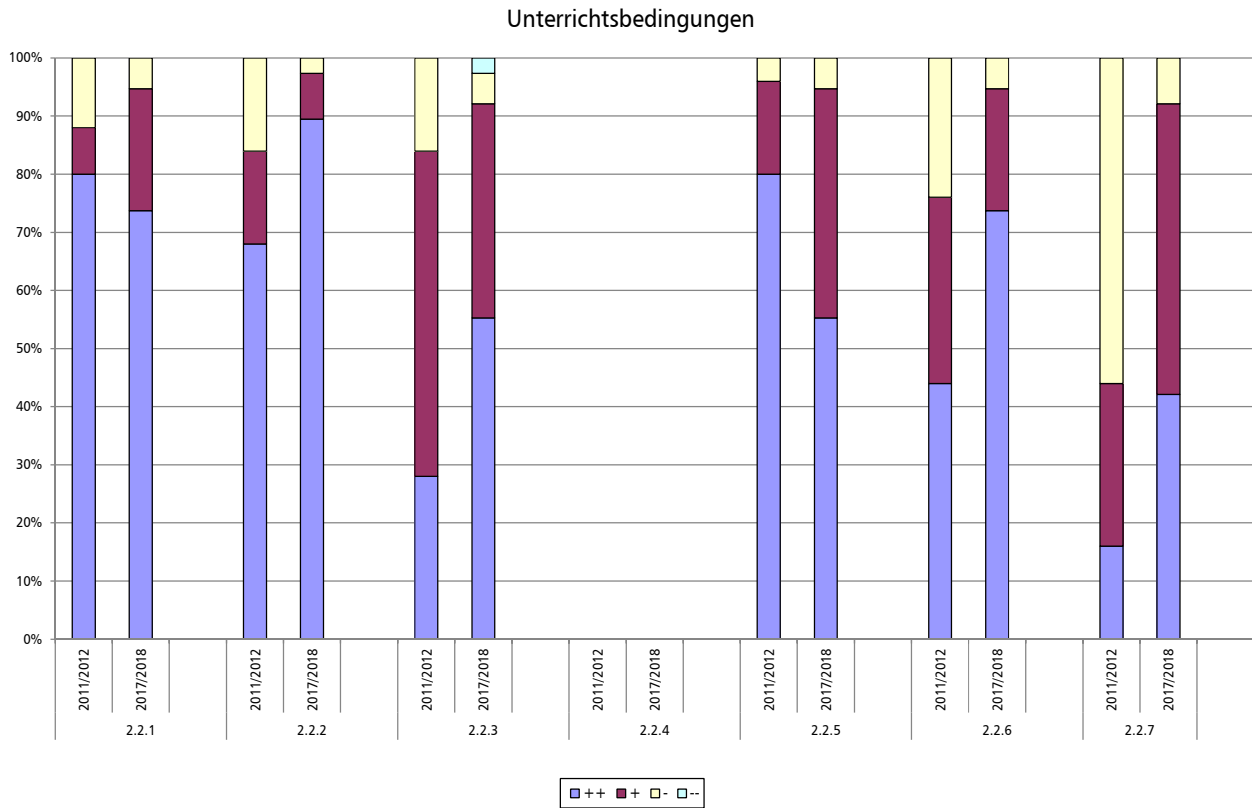
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁷	
					2011/2012	2017/2018
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	74 %	21 %	5 %	0 %	3,68	3,68
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	89 %	8 %	3 %	0 %	3,52	3,87
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	55 %	37 %	5 %	3 %	3,12	3,45
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	nicht bewertet				n. b.	n. b.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	55 %	39 %	5 %	0 %	3,76	3,50
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	74 %	21 %	5 %	0 %	3,20	3,68
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	42 %	50 %	8 %	0 %	2,60	3,34
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	3 %	18 %	24 %	55 %	*	1,68
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	26 %	74 %	0 %	0 %	2,80	3,26
2.2.10 Methodenwahl	26 %	61 %	13 %	0 %	2,96	3,13
2.2.11 Medienbildung	0 %	13 %	16 %	71 %	*	1,42
2.2.12 Sprachbildung	21 %	37 %	39 %	3 %	2,64	2,76
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.13 Innere Differenzierung	5 %	16 %	34 %	45 %	1,52	1,82
2.2.14 Selbstständiges Lernen	3 %	13 %	26 %	58 %	1,68	1,61
2.2.15 Kooperatives Lernen	3 %	24 %	42 %	32 %	1,92	1,97
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	3 %	11 %	18 %	68 %	1,68	1,47

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

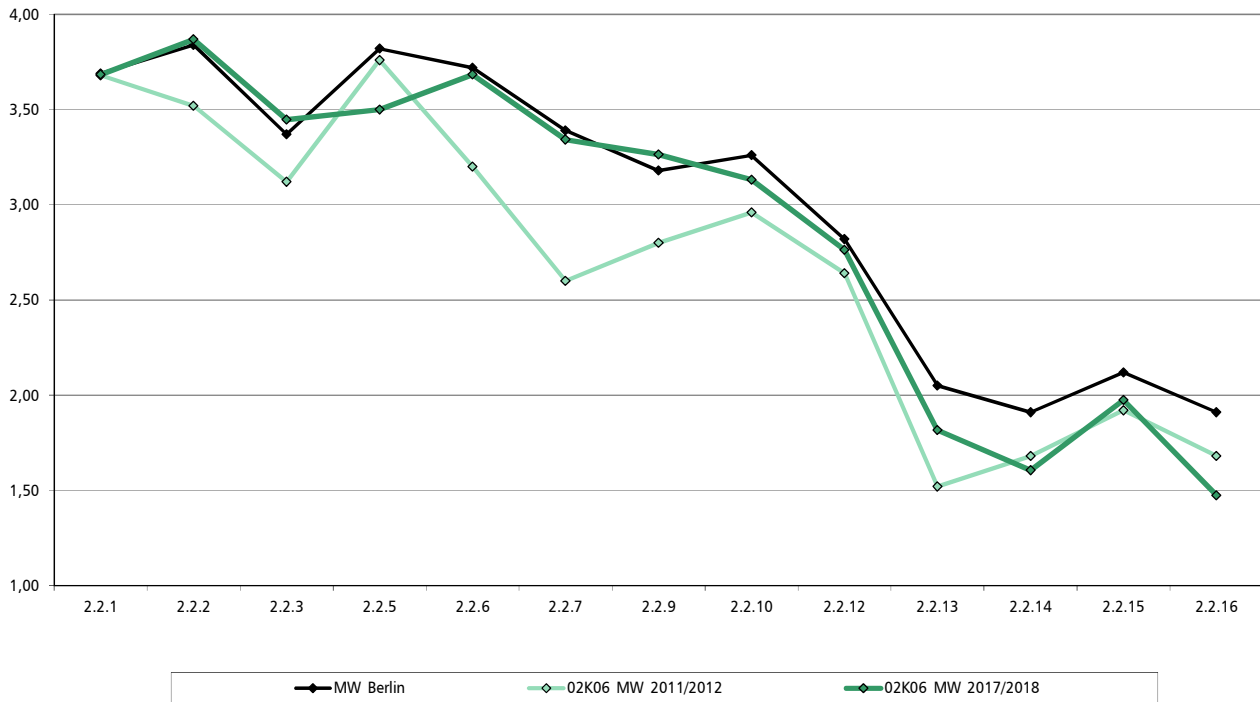
⁷ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

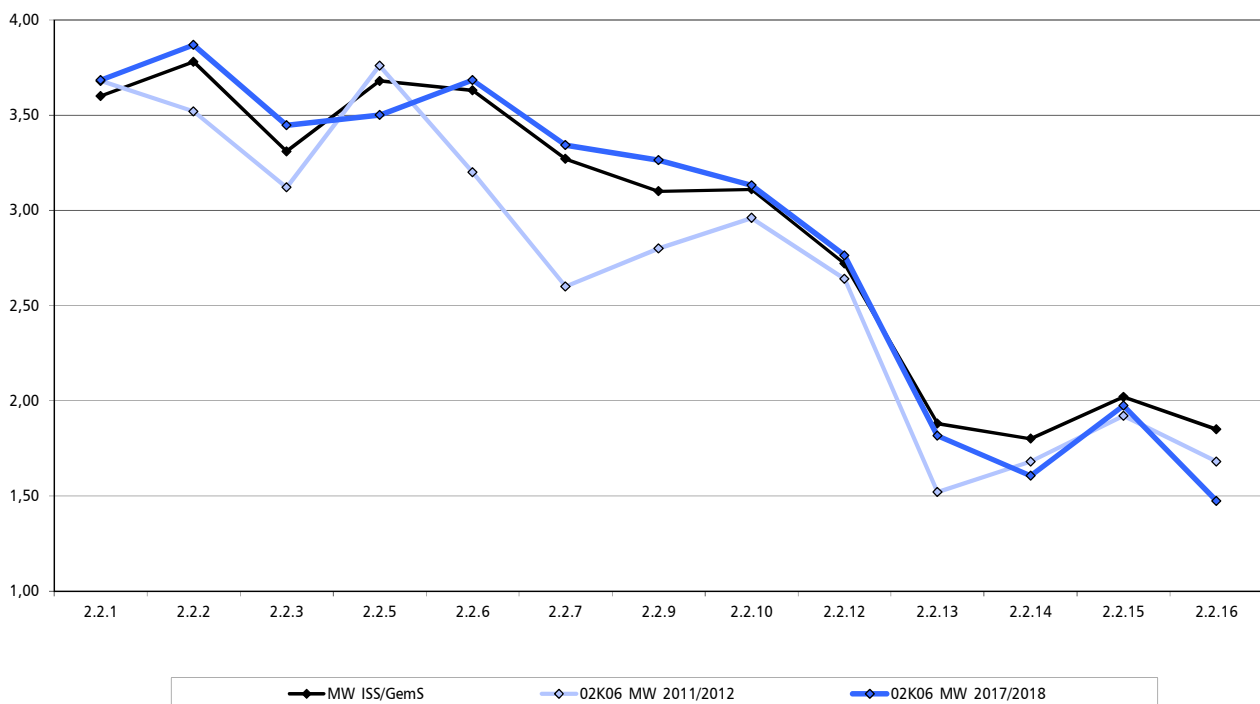


2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts

Schule - Berlin



Schule - Schulart



3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	38
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
18	7	13

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	6	10	10	11	1	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz			17			

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	3	2

eingesetzte Medien⁸

neue bzw. digitale Medien

5 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
63 %	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
3 %	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

21 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
3 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
5 %	Audiomedien

Printmedien

18 %	Fachbuch/Lehrbuch
13 %	ergänzende Lektüre
5 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

34 %	Heft/Hefter/Arbeitsblatt
66 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
42 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
13 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁹

3 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation	3 %	Stationenlernen/Lernbuffet
71 %	Anleitung durch die Lehrkraft	-	Tagesplan/Wochenplan
8 %	Unterrichtsgespräch	-	Lernwege/Kompetenzraster
13 %	Fragend-entwickelndes Gespräch	-	Lerntagebuch, Portfolio
5 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	18 %	Entwerfen/Planen
3 %	Brainstorming	13 %	Untersuchen/Analysieren
3 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis	8 %	Experimentieren
58 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	11 %	Konstruieren/Produzieren
37 %	Üben/Wiederholen	8 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
5 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben	3 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	66 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ¹⁰	71 %	42 %	24 %	34 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 82 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

⁹ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹⁰ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 20.09.2017 bis 10.10.2017
Vorgespräch	07.11.2017
38 Unterrichtsbesuche	04.12.2017 und 06.12.2017
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	04.12.2017
Schulrundgang	04.12.2017
Interview mit 9 Schülerinnen und Schülern ¹¹	04.12.2017
Interview mit 12 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 8 Erziehungsberechtigten	
Interview mit dem Schulleiter	06.12.2017
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit dem Hausmeister, der Sekretärin, dem Schulsozialarbeiter	06.12.2017
Präsentation des Berichts	März 2018

¹¹ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Herold
stellvertretende Schulleiterin	Frau Albe

Funktionsstellen	Soll	Ist
Fachbereichsleitung	1	1
Fachleitung	4	0
Leitung der Mittelstufe	1	0

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	41
Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter	7
Schulsozialarbeiter	1

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	97,9 %

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Andy Hemke
Schulaufsicht	Frau Anders-Neufang

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		
1.1 Schulprogramm		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	-
	2. Im Leitbild der Schule ist eine inklusive Kultur verankert.	+
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	4. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung (Unterrichtsgestaltung).	-
	5. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	6. Die Schul- bzw. Unterrichtsqualität wird in den schulischen Gremien thematisiert.	+
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	-
	8. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	9. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	--
	10. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge. ¹²	++		
	2. Für allgemeinbildende Schulen: Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	-		
	3. Für allgemeinbildende Schulen: Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. Für berufsbildende Schulen: Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
	4. Für allgemeinbildende Schulen: Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	-		
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+		
2.1.2 Unterrichtsentwicklung				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	+		
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.	++		
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.	++		
	4. Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.	+		
	5. Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).	-		
	6. Für berufsbildende Schulen: Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++		
2.1.4 Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.	-		
	2. Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	-		
	5. Für allgemeinbildende Schulen: Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	+		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

¹² Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungs-koordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	++
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	+
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	++
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	++
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	-
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	+
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	-
	8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien		
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	-
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	-
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	-
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	-
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Mediennutzung statt.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil

2.2.1 Lehr- und Lernzeit

Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	97 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	76 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	95 %

2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen

Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	97 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	95 %

2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung

Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	92 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	74 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	26 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	8 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	89 %

2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals

Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.

2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht

Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	97 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	66 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	95 %

2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht

Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	95 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	89 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	84 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	11 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	71 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	39 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	92 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	92 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	92 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	16 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	3 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	21 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	11 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	5 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	32 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	66 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	76 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	53 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	84 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	97 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	24 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	5 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	3 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	0 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	92 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs-Fremd-, bzw. der Fachsprache.	58 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (13,2 %) bzw. zum Leseverstehen (44,7 %).	55 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprechanlässe (23,7 %) bzw. Schreibenanlässe (47,4 %).	58 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	21 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	24 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	18 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	11 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	16 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	16 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	45 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	26 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	13 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	18 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	5 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	71 %
	2. kooperieren miteinander.	37 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	5 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	5 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	16 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	13 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	16 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	5 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung

Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.	-
	3. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.	++
	4. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.	--
	5. Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.	-
	6. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.	++
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt	+
	9. Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.	++
	10. Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.	++
	11. Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement				
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft				
Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++		
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	+		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	+		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	-		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	+		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	+		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#		
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)				
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	#		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	#		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	#		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
 B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen		
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	++
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	++
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	#
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	++
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	++
	e. des Abiturs	#
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahn-daten.	++
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	+
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	#
	c. <u>die Anschlussfähigkeit.</u>	++
<i>Für berufsbildende Schulen:</i> d. <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.1 Zusätzliche Sprachförderung		
Qualitätskriterien		Wert
E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz¹³		
Indikatoren	1. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	+
	2. Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft.	+
	3. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote).	+
	4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	--
	5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert.	-
	6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn die Schule bei 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) nicht unter dem Mittelwert der Schulart liegt und wenn 2.1.a nicht „D“ ist

¹³ nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

E.2 Ganzttag		
Qualitätskriterien		Wert
E.2.1 Organisation des Ganztags		
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	--
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	++
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	--
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganzttag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	++
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	#
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	+
E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags		
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	-
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	++
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	+
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	++
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	++
E.2.3 Kooperationen		
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus</u> (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).	-
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	#
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

E.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)				
Qualitätskriterien		Wert		
E.3.1 Organisation der Berufs- und Studienorientierung				
Indikatoren	1. Die BSO ist als fachübergreifender Schwerpunkt im schulinternen Curriculum verankert.	++		
	2. Die BSO ist in der Schule präsent (aktuelle Aushänge, Infos, Protokolle, Themen der SV usw.).	++		
	3. Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika sind Teil der BSO an der Schule.	++		
	4. Es gibt verbindliche Absprachen über die Vor- und Nachbereitung der Praktika an der Schule.	++		
	5. Die Schule unterbreitet für alle Jahrgangsstufen praxisbezogene Angebote.	++		
	6. An der Schule gibt es Unterrichtseinheiten und/oder Projekte, in die außerschulische Expertinnen und Experten eingebunden sind.	+		
	7. <u>In der Schule wird im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung Geschlechterrollenzuschreibungen entgegengewirkt.</u>	+		
	8. Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	++		
E.3.2 Unterstützung, Förderung und Beratung				
Indikatoren	1. Die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt.	++		
	2. <u>Die Schule wählt Beratungsangebote aus, die ihre Schülerschaft bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.</u>	+		
	3. <i>Für ISS:</i> <u>An der Schule existieren bei Bedarf Förderangebote des dualen Lernens mit einem erhöhten Praxisbezug.</u>	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8 und 10

Beteiligung: 78 %

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
1.3.2.1	Wir wurden über die Ergebnisse der letzten Schulinspektion informiert.	137	12%	17%	18%	21%	32%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen hat die Schule konkrete Maßnahmen abgeleitet.	137	11%	17%	17%	8%	47%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	137	26%	39%	26%	6%	4%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	137	51%	35%	9%	4%	1%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	137	31%	43%	13%	7%	6%
2.1.4.5	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	137	8%	29%	38%	18%	7%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	137	30%	36%	15%	8%	12%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	137	13%	15%	28%	21%	22%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	137	6%	23%	31%	28%	12%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	137	15%	20%	27%	22%	15%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer erstellt.	137	17%	23%	33%	18%	10%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage; Vorbereitung von Schulfesten).	137	17%	24%	31%	14%	15%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	137	28%	30%	21%	14%	7%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	137	12%	11%	24%	42%	11%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	137	17%	33%	20%	23%	8%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	137	7%	27%	34%	18%	14%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	137	39%	37%	12%	7%	5%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	137	36%	35%	17%	6%	6%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	137	36%	29%	15%	9%	12%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	137	18%	25%	28%	13%	15%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	137	52%	19%	9%	14%	6%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	137	59%	16%	8%	7%	9%

¹⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	137	30%	39%	12%	9%	9%
3.1.1.3	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	137	20%	34%	20%	14%	12%
3.1.1.5	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	137	16%	33%	20%	10%	21%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	137	28%	30%	19%	16%	7%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	137	39%	28%	11%	14%	8%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	137	22%	25%	16%	15%	22%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	137	40%	36%	12%	4%	8%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	137	10%	18%	26%	28%	17%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	137	10%	18%	23%	30%	20%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	137	34%	28%	18%	9%	12%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	137	15%	31%	24%	18%	12%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	137	18%	24%	18%	25%	16%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	137	19%	23%	20%	20%	18%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	137	27%	28%	19%	13%	12%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/Dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	137	27%	31%	15%	10%	17%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	137	41%	28%	12%	7%	12%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	137	18%	35%	28%	10%	9%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	137	26%	31%	16%	14%	14%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	137	38%	24%	18%	9%	11%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	137	21%	24%	20%	15%	19%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	137	15%	26%	15%	18%	25%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	137	23%	20%	20%	19%	18%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	137	20%	26%	16%	17%	21%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	137	16%	26%	26%	15%	17%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung.	137	30%	29%	14%	7%	20%
E.3.2.1	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung.	137	21%	22%	16%	16%	25%
E.3.2.2	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	137	24%	24%	12%	9%	31%

b) Lehrkräfte

Beteiligung: 73 %

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	33	27%	30%	9%	6%	27%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	33	24%	42%	6%	6%	21%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	33	24%	45%	12%	6%	12%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	33	3%	55%	21%	6%	15%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	33	24%	24%	9%	15%	27%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	33	48%	24%	3%	12%	12%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	33	33%	30%	3%	6%	27%
1.3.2.1	Die Ergebnisse der letzten Schulinspektion wurden in den Gremien kommuniziert.	33	36%	18%	0%	6%	39%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen haben wir konkrete Maßnahmen abgeleitet.	33	24%	36%	6%	3%	30%
1.3.2.7	Es ist gut, dass wir Unterstützung von außen erhalten haben.	33	18%	30%	18%	6%	27%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	33	52%	30%	9%	3%	6%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	33	36%	52%	6%	0%	6%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	33	15%	52%	18%	9%	6%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	33	33%	42%	12%	3%	9%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	33	3%	45%	33%	12%	6%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	33	36%	42%	9%	3%	9%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	33	79%	15%	0%	0%	6%
2.1.4.5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	33	58%	36%	0%	0%	6%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	33	61%	24%	6%	0%	9%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	33	64%	24%	6%	0%	6%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	33	39%	30%	12%	9%	9%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	33	15%	27%	36%	15%	6%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	33	6%	15%	36%	36%	6%

¹⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	33	18%	52%	9%	9%	12%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	33	12%	39%	30%	9%	9%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/ innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	33	52%	33%	6%	3%	6%
3.1.1.3	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	33	24%	27%	21%	12%	15%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	33	18%	30%	27%	9%	15%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	33	0%	33%	42%	12%	12%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	33	0%	27%	42%	6%	24%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	33	55%	36%	0%	0%	9%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	33	24%	48%	12%	0%	15%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	33	36%	42%	9%	0%	12%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	33	15%	55%	6%	9%	15%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	33	3%	12%	39%	36%	9%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	33	24%	55%	6%	0%	15%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	33	45%	33%	9%	3%	9%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	33	45%	33%	3%	3%	15%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	33	45%	39%	0%	6%	9%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	33	21%	52%	12%	6%	9%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	33	33%	36%	15%	3%	12%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	33	30%	33%	21%	6%	9%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	33	36%	33%	18%	3%	9%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	33	24%	42%	12%	6%	15%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	33	39%	33%	9%	6%	12%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	33	15%	9%	42%	18%	15%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	33	36%	48%	6%	0%	9%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	33	27%	58%	0%	6%	9%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	33	12%	27%	36%	3%	21%

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	33	21%	45%	15%	9%	9%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	33	6%	39%	33%	12%	9%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	33	12%	33%	21%	18%	15%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	33	27%	39%	15%	6%	12%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	33	48%	36%	0%	0%	15%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	33	55%	30%	6%	0%	9%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	33	3%	30%	33%	24%	9%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	33	18%	27%	15%	24%	15%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	33	6%	27%	27%	24%	15%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	33	12%	39%	15%	9%	24%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und dem Kollegium funktioniert gut.	33	18%	42%	18%	6%	15%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	33	18%	30%	6%	6%	39%
5.2.1.5	Nur für berufsbildende Schulen: Die Kommunikation zwischen der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	33	9%	6%	0%	3%	82%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	33	76%	12%	6%	0%	6%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	33	39%	42%	12%	0%	6%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	33	6%	27%	24%	24%	18%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	33	48%	36%	3%	0%	12%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	33	24%	39%	27%	3%	6%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	33	18%	52%	18%	0%	12%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	33	36%	45%	3%	3%	12%
E.1.4	Zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	33	36%	21%	9%	3%	30%
E.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	33	6%	48%	12%	3%	30%
E.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	33	24%	33%	18%	12%	12%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganztage, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	33	33%	30%	6%	3%	27%
E.2.2.2	Im Ganztage gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	33	30%	27%	9%	6%	27%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	33	18%	36%	15%	3%	27%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der BSO (Berufs- und Studienorientierung).	33	76%	15%	0%	0%	9%

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
E.3.1.6	Im Unterricht und/oder bei Projekten werden außerschulische Expertinnen und Experten in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden.	33	58%	18%	6%	3%	15%
E.3.1.8	Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	33	30%	27%	0%	0%	42%
E.3.2.1	Die Schüler/innen nutzen die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators.	33	61%	21%	0%	0%	18%

c) Eltern der Jahrgänge 8 und 10

Beteiligung: 12 %

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	22	27%	14%	18%	5%	36%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	22	32%	32%	23%	0%	14%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	22	27%	18%	14%	0%	41%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	22	41%	14%	14%	0%	32%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	22	5%	5%	9%	45%	36%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	22	18%	27%	5%	5%	45%
1.3.2.1	Wir wurden über die Ergebnisse der letzten Schulinspektion informiert.	22	0%	9%	14%	36%	41%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen hat die Schule konkrete Maßnahmen abgeleitet.	22	5%	9%	5%	5%	77%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	22	59%	14%	9%	0%	18%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	22	82%	5%	5%	0%	9%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	22	41%	41%	9%	0%	9%
2.1.4.5	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	22	32%	36%	14%	0%	18%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	22	41%	23%	5%	0%	32%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	22	41%	18%	5%	5%	32%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	22	36%	23%	14%	0%	27%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	22	27%	14%	14%	23%	23%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	22	23%	14%	18%	5%	41%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	22	55%	14%	5%	0%	27%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	22	50%	23%	14%	0%	14%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	22	68%	5%	5%	0%	23%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	22	45%	9%	5%	0%	41%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	22	14%	27%	18%	23%	18%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	22	9%	18%	23%	27%	23%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	22	64%	18%	0%	5%	14%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	22	59%	18%	5%	0%	18%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	22	82%	9%	0%	0%	9%
4.1.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	22	64%	18%	0%	0%	18%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	22	45%	36%	0%	0%	18%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	22	55%	14%	9%	0%	23%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	22	41%	36%	9%	0%	14%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	22	32%	50%	0%	5%	14%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	22	36%	36%	9%	5%	14%
6.2.2.5	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	22	45%	32%	9%	0%	14%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	22	45%	23%	18%	0%	14%

Die Inspektion wurde von Frau von Winterfeld (koordinierende Inspektorin), Frau Rodegra, Frau Hüstermann und Herrn Sava (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>